

# ICE-Bypass: Entscheidung liegt weiter auf Eis

Spitzengespräch mit Mehdorn, Tiefensee und Oettinger in Berlin bringt keinen neuen Sachstand / Gemischte Reaktionen

Von Matthias Kros  
und Peter Reinhardt

**Berlin/Stuttgart.** Der mit Spannung erwartete ICE-Gipfel zu den künftigen Bahn-Verkehren in Baden-Württemberg hat keine Entscheidung zum ICE-Bypass an Mannheim vorbei gebracht. Bei dem Spitzentreffen einigten sich Bahnchef Hartmut Mehdorn, Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Ministerpräsident Günther Oettinger lediglich auf einen Fahrplan für den Bahnhofsusbau „Stuttgart 21“ und die ICE-Neubaustrecke Stuttgart-Wendlingen-Ulm.

Die von Mehdorn mehrfach geforderte Umfahrung Mannheims war nach Auskunft eines Regierungssprechers gestern in Berlin kein Thema – obwohl es auf der Tagesordnung gestanden hatte. Stattdessen wollen sich nun wie schon länger geplant am 5. Juli Vertreter der Region mit Oettinger und Verkehrsminister Heribert Rech zu diesem Streitpunkt beraten. Mit von der

Partie sollen dabei auf jeden Fall Eva Lohse, Präsidentin des Verbands Region Rhein-Neckar, Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder und hochrangige Vertreter der IHK Rhein-Neckar sein.

In der Region wurden die Ergebnisse aus Berlin teilweise mit Erleichterung aufgenommen. Schließlich war befürchtet worden, dass Mehdorn eine Entscheidung für „Stuttgart 21“ abhängig machen würde von einer Zustimmung Oettingers für die Umfahrung Mannheims. „Es gibt kein Junktim“, hieß es dagegen aus Teilnehmerkreisen.

„Ich bewerte die Ergebnisse aus Stuttgart so, dass an der Ausgangslage festgehalten wird“, sagte Christian Specht, Bürgermeister Mannheims und Vorsitzender des Planungsausschusses im Verband Region Rhein-Neckar. Dem schloss sich Hans-Jürgen Seimetz, leitender Direktor des Verbandes an: „Ich sehe mich in meiner Erwartung bestätigt, dass es bei dem Gipfel zu keiner endgültigen Entscheidung kom-

men würde“, sagte er. „Unsere Hoffnungen ruhen nun auf dem Gespräch am 5. Juli.“ Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Widder äußerte die Erwartung, dass die Landesregierung „den hier anstehenden wichtigen Bahnentscheidungen den gleichen Stellenwert einräumt wie in der Region Stuttgart“. Der Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark zeigte sich enttäuscht. „Warum hat Oettinger das Thema nicht angesprochen?“, zeigte er sich verwundert. Der Ministerpräsident habe eine große Chance vertan, wieder Bewegung in die Sache zu bringen. Seiner Meinung nach erhärtet sich damit der Verdacht, dass „Oettinger in dem Bypass-Streit mit gezinkten Karten spielt“.

Wieder Fahrt kommt nun nur in die Verkehrsprojekte Stuttgart 21 und die Bahn-Neubaustrecke Stuttgart-Wendlingen-Ulm. Oettinger, Tiefensee und Mehdorn vereinbarten gestern, dass Ende September endgültig über die beiden Milliardeninvestitionen entschieden werden soll. So wur-

den bei dem Gipfel für beide Vorhaben getrennte Arbeitsgruppen vereinbart, die „definitive Entscheidungen“ vorbereiten sollen. Unter Oettingers Vorsitz werden Vertreter des Landes, der Bahn sowie von der Stadt Stuttgart und der Region die Datenbasis für den Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs zu einer unterirdischen Durchgangsstation erstellen. Tiefensee wird Vorsitzender der Expertengruppe, die sich mit der Neubaustrecke von Stuttgart nach Ulm beschäftigt.

Oettinger sprach nach dem Treffen von einer „positiven Grundstimmung“. „Ich bin dankbar für die klare Haltung von Bund und Bahn, noch im Herbst eine Entscheidung über das Gesamtprojekt Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Stuttgart-Ulm herbeizuführen“, so der Ministerpräsident. Und schließlich zeigte sich auch Mehdorn mit dem Gipfel zufrieden: „Wir sind einen großen Schritt voran gekommen“, so der Bahnchef.

► Kommentar